

einen Abfall zu beklagen gehabt haben, hätte nicht ein oder der andere Bauer bei Protestanten zugesprochen. Laut der Fama halfen nun Bücher und Reden nach, und um das Gewissen zu beschwichtigen, ließ man sich die Albernheit gefallen, es unter-
scheide sich der Protestantismus wenig vom Katholizismus, er sei nach dem katholischen der beste Glaube! ¹⁾ Hoffen wir zu Gott, daß gerade der Abfall des erwähnten Bauern den Andern die Augen öffnen werde, um zu sehen mit welcher gefährlicher Waffe sie gespielt. Möge Allen ersichtlich werden, wie nöthig ein gehorsames Anschließen an die, welche der heil. Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren sei! da diese sich der Voraussetzung, unter der Christus das erste Oberhaupt, den ersten sichtbaren Stellvertreter bestellt, wohl bewußt sind, (ein Beweis hiesfür Synod. prov. Vien. ep. II. »de episcopis«), so haben die Gläubigen nicht zu fürchten, daß billige Bitten, in rechter Weise vorgebracht, in das Licht der Wahrheit gekleidet, unberücksichtigt bleiben. Es thäte gegenwärtig so noth, daß alle Katholiken recht lebhaft fühlten, sie seien Ein Leib und Jeder Glied dieses Einen Leibes, das harmonisch mit dem Ganzen und nicht störend sich bewegen soll! —

Zur Geschichte des Bisthums Linz.

In dem vorigen Hefte wurde die Erektionsbulle des Bisthums Linz, mit einstweiliger Hinnweglassung der Pfarreien, mitgetheilt, wie wir sie in einem uns vorliegenden Bullarium gefunden haben. Die übrigen daran geknüpften Bemerkungen bezogen sich hauptsächlich nur darauf, wie es gekommen sei, daß in der Erektionsbulle aufgeführte Pfarreien des Ennsfer Dekanates zur Diözese St. Pölten kamen und in der ein Jahr nach der für Linz ausgestellten Erektionsbulle schon enthalten sind.

¹⁾ Worte Ein und des Andern zu kath. Geistlichen gesprochen.

Wir lassen hier ganz nach der Ordnung in der Bulle die in den Dekanaten aufgezählten Pfarreien, Vikariate und *beneficia simplicia* folgen. Bei jedem Dekanate sind zuerst die Pfarreien, und zwar die Säkular-, dann Regularpfarren, hierauf die Klöster mit Pfarrkirchen, dann die Vikariate und zuletzt die *beneficia simplicia* genannt. In manchen Erektionsbullen sind die *beneficia simplicia* gar nicht angeführt, und die Pfarreien und Vikariate werden ohne Unterscheidung in alphabetischer Ordnung genannt.

I. Dekanat Linz. *Parochiales ecclesiae saeculares*: Una de Linz, St. Marcin (?), Hartkirchen, Haybach, Waizenkirchen, Naternbach, Waldfkirchen am Wesen, Michaelnbach, Peuerbach, Waldneukirchen, Pucking, Leonstein, Efferding, Schleißheim, Grünburg, Hörsching, Holzhausen, Wolfers, Sierning. *Regulares paroeciae*: Ansfelden, Eippachzell, Kematen, Weissenkirchen, Kirchberg (bei Kremsmünster), Steyer, Neustift, Molln, Steinbach, Hofkirchen, St. Marienkirchen, Ebelsberg, Dietach, Schönering, Alkofen, Stain (?), Wallern, Hargelsberg. Die Klöster *cum ecclesia parochiali claustrali*: Kremsmünster, Garsten, Gleink, Engelszell, Canonica St. Florian. Die Vikariate: Neukirchen an der Ips, Leonding. Die Benefizien: Das Spitalbenefizium, das Fürstenbergische, das Peisorianum zu Linz, zu Aschach, zu Peuerbach, zu Traun, das Spitalbenefizium und noch zwei andere zu Efferding, zu Schaumburg. Die Benefizien Trinitatis, zur heil. Anna, zum heil. Nikolaus, Megidius, das Truendianum zu Steier, zu Marchtrenk, zu Dittstorf (?).

II. Dekanat Enns. Außer den zur St. Pöltner Diözese gekommenen Pfarreien: Enns, Gafflenz, Losenstein, Raming, (Großraming), Ternberg, Weyer. Das Vikariat Kronstorf.

III. Dekanat Freistadt. *Ecclesiae parochiales saeculares*: Freistadt, Gutau, St. Leonhard, Wartberg, Weitersfelden, Kreuzen, Grein, Naarn, Hellmonsödt, Gallneukirchen, Reichenenthal, Zell bei Zellhof, Tragwein, Schönan, Reichenau, Pierbach, Rainbach, Leopoldschlag, Weissenbach, Pabneukirchen, Schwertberg, Steyeregg, St. Georgen a. d. Gusen, Käfermarkt, Berg, Sandel,

Rechberg, Pichtenau (Liebenau). Parochiae seu parochiales ecclesiae regulares: Grünbach, Lasberg, Ried, Mauthausen, Königswiesen, St. Georgen, Saren, Mitterkirchen, St. Thomas, Arbing, Pergkirchen, St. Nikola bei Struden, Hoffkirchen (?), Altenburg (?), Münzbach, Mönchdorf, Dimbach, Windhag, Oswald. Kloster Baumgartenberg cum ecclesia parochiali claustrali. Die Vikariate: Neumarkt, Hirschbach, Schenkenfelden. — Benefizium confraternitatis sanctissimi corporis zu Freistadt.

IV. Dekanat Gaspoltschhofen. Parochiales ecclesiae saeculares: Alzbach, Kallham, Taufkirchen, Pichl, Hoffkirchen a. d. Trattnach, Alstershaim, Meggenhofen, Rottenbach, Gaspoltschhofen, Schwanenstadt, Günskirchen, Gallspach, Wels, Schönaun, Riedau, St. Georgen bei Tölled. Parochiae regulares: Michkirchen, Neufkirchen, Grieskirchen, Wimsbach, Roidham, Böcklabruck, Buchkirchen. Kloster Lambach cum ecclesia parochiali claustrali. Die Vikariate: Ampfswang, Ungenach, Wendling, Jelling, Offenhausen, Haag bei Starnberg, Thalham, Pötting, Pramkirchen, Dorf, Geboltskirchen. Benefizien: Wolfsegg, Wels, Spitalben; Hochensfeldianum und Baronianum; Böcklabruck, Schwanenstadt, Pramkirchen, Kallham, Zell am Pettenfirst, Steinerkirchen, Geiersberg, Haag bei Starnberg, Köppach, Alzbach, Brechenstein zu Hoffkirchen a. d. Trattnach.

V. Dekanat Altenfelden. Parochiae saeculares: Pfarrkirchen, Sarleinsbach, Altenfelden, Kirchberg ad sylvam, St. Johann am Windberg, St. Veit, Helfenberg. Parochiae regulares: Haslach, Oswald, Rohrbach, Niederwaldfkirchen, St. Peter am Windberg, St. Martin, Walding, Feldkirchen, Grammastetten, Weissenbach, Zwettl (Kurzenzwettl), Oberneufkirchen, Leonfelden, Migen, Ulrichsberg. Canonica Plagensis cum parochiali ecclesia claustrali. Vikariate: Hoffkirchen, Niederkappel, Peilstein, Lembach, Bugleinstorf, Neufelden. Benefizien: Am Berge (zu Rohrbach), Langhalsen, St. Leonhard (?), Warenberg.

VI. Dekanat Gmunden. Parochiae saeculares: St. Georgen im Attergau, Gmunden, Schörfling, Pfaffing, Böckla-

markt, Frankenmarkt, Windischgarsten. Canonica Spital am Birn cum ei perpetuo canonice annexa parochiali ecclesia. Parochiae regulares: Steinbach, Thalheim, Steinerkirchen, Pettenbach, Fischlham, Borchdorf, Biechtmang, Wartberg, Kirchdorf, Abtstorf, Oberwang, Grünau. Die Klöster Schlierbach und Mondsee cum ecclesia parochiali claustrali. Die Biskariate: Weyeregg, Unterach, Laakirchen, Frankenburger, Gampern, Neufkirchen nec non parochialis ecclesia regularis Seewalchen. Beneficia: St. Agatha, Muffee, Ort.

VII. Dekanat Andorf. Parochiae saeculares: Andorf, Eßternberg, Kopping, Münzkirchen, Wernstein, Obernberg, Schärding, Schardenberg, St. Mariakirchen. Parochiae regulares: Antiesenhofen, Ort, Raab, Taufkirchen, Zell (bei Niedau). Canonica Reichersberg cum parochiali ecclesia claustrali. Beneficia: 7 zu Schärding, Eigharding, Brunnenthal, Kirchdorf bei Obernberg, Obernberg.

VIII. Dekanat Aspach. Parochiae saeculares: Aspach, Geinberg, Mauernberg, Mauerkirchen, Moosbach, Roßbach. Biskariate: Minning, St. Peter, Henhart. Beneficia: Mauerkirchen, Altheim, Mamling, Aspach.

IX. Dekanat Aulolzmunster. Parochiae saeculares: Aulolzmunster, Peterskirchen, Eberschwang, Gurten, Hohenzell, Ried, Taiskirchen, Waldzell. Biskariate: Mehrnbach, Tumeltsham, Uzenaich, Weilbach. Beneficia: St. Martin, Eberschwang, 2 zu Ried, Andrichsfurt, Riggerding.

X. Dekanat Aistätt. Parochiae saeculares: Eggelsberg, Fridburg oder Lengau, Jeging, Munderfing, Aistätt oder Lohen, Bischelsdorf, Palting, Siegertshausen oder Kirchberg, Feldkirchen, nec non saecularis et collegiata ecclesia Mattighoviensis cum parochiali ecclesia Schalchen. Una parochialis ecclesia regularis Straßwalchen. Biskariate: Auerbach, Uttendorf. Beneficia: Heiligenstadt, Mattighofen, Hardt.

XI. Archidiaconatus Ranshofen. Parochiae saeculares: Braunau, Geroldsbach (?) Geretsberg. Parochiae regulares:

Neufkirchen, Handenberg, Canonica Ranshofen cum parochiali ecclesia claustrali. — Beneficia: 4 zu Braunau.

In einem Schematismus der Passauer Diözese vom Jahre 1782, welchen der Hochw. Herr Pfarrer Joseph Gruber von Aistersheim dem Hochwürdigsten Konsistorium überlassen hat, sind ohne Erwähnung des Archidiaconates Ranshofen, folgende Dechanten aufgezählt: Aistatt, Altmünster, Alt- und Neufelden, Andorf, Aurolzmünster, Enns, Freistadt, Gaspoltschhofen, Gmunden, Linz, Rosbach. —

In dem ersten hier vorfindlichen Schematismus der Linzer Diözese unter dem Hochwürdigsten Herrn Bischöfe Gall vom Jahre 1792 sind schon folgende Dekanate. Im obern Mühlviertel: Sarleinsbach, Kirchberg, St. Johann. Im untern Mühlviertel: Freistadt, Wartberg, Pabneufkirchen. Im Traunviertel: Enns, Steyer, Spital, Thalheim, Gmunden. Im Hausruckviertel: Wels, Schwanenstadt, Gaspoltschhofen, Waizenkirchen, Schörfling, St. Georgen im Attergau. Im Innviertel: Eferding, Andorf, Schärding, Ried, Altheim, Aspach, Ranshofen, Pischelsdorf, Ostermiething.

Während in der Errektionsbulle Straßwalchen als zur Linzer Diözese gehörig angeführt wird, welches zur Erzdiözese Salzburg gehört, geschieht dagegen von Ostermiething und umliegenden, nun zur Diözese Linz gehörigen Pfarreien, in der Errichtungsbulle keine Erwähnung. Diese Umänderungen beruhen auch auf Verhandlungen, welche zwischen die Ausstellung der Errektionsbulle, 28. Jänner 1784, die Ernennung des I. Bischöfes, bisherigen Offizialen, Reichsgrafen von Herberstein, Ernest, am 16. März 1783 durch den Kaiser Joseph II., von welchem Tage der ernannte Bischof seinen Gehalt bezog, und zwischen die feierliche Einführung des anno 1785 zu Rom konfirmirten Bischöfes am 1. Mai 1785 in die Mitte fallen.

Wir führen aus dem Ernennungsdekrete vom 16. März 1783 den Eingang an, da er, bis etwa weitere Verhandlungen über die Errichtung des Bisthumes Linz mitgetheilt werden können,

zeigt, welche Absicht dabei auch mitwirkte. Das Dekret beginnt: „Seine Majestät haben nach dem erfolgten Eintritt des Cardinals und Bischofs von Passau die schon längst beschlossene Abscheidung des Zusammenhanges der inländischen mit auswärtigen Diözesen nun ins Werk zu setzen, und daher für das Land Oesterreich ob der Enns und das mit selbem vereinigte Innviertel einen besonderen Bischof, der zugleich Suffraganeus von dem Wienerischen Erzbischof sein soll, zu bestimmen u. s. w., u. s. w. geruhet.“

Was nun die Einverleibung einiger Pfarreien, die früher zur Erzdiocese Salzburg gehört hatten, in die neuerrichtete Diöcese betrifft, finden wir bis jetzt die erste Erwähnung in folgender Zuschrift des ernannten Bischofes an die obderennsische Regierung vom 30. Juni 1784: „In Folge der gestern mir zugekommenen Intimation vom 22. dieß (Juni) ermangle ich nicht, die hier schriftlich beiliegende Beschreibung des künftigen Linzer Kirchensprengels meinem Agenten zu Rom einzusenden, und ihm den Auftrag zu machen, daß er wegen gehöriger Einschaltung in die päpstliche Bulle das Nöthige nach Anleitung des Hrn. Grafen Hrzan vorsehren soll. Ich habe dabei die Bemerkung nicht unterlassen, daß in diesem künftigen Kirchensprengel auch einige in obenerwähnter Beschreibung von mir bemerkte Ortschaften sind, welche gegenwärtig dem Salzburger Kirchensprengel gehörig, indem ich vermuthe, die höchste Gesinnung Sr. Majestät sei, daß auch diese dem Linzer Kirchensprengel einverleibt werden sollen.“ —

Das hier angezogene kurze Grenzverzeichnis lautet: »Dioecesis — — — — — hactenus partem Dioecesis Passaviensis efficit, exceptis sequentibus paroeiis et earum accessoriis, quae ad Archidioecesis Salisburgensem pertinent: Ach, Ostermiething, Tarsdorf, Franking, Haigermoos, Sti. Georgii, Herndorf, Thalgeu, Schleedorf.« —

Auffallend ist, daß in obiger Zuschrift noch von Einschaltung in die päpstliche Bulle die Rede ist, während die Erektionsbulle bereits den 28. Jänner 1784 gegeben worden war. Ent-

weder also lag sie noch in Rom, oder sie war bereits in Wien zur Erlangung des Placetum regium. Daß dieses länger sich verzögerte und der Hochwürdigste Herr Bischof erst nachdem seine Konfirmationsbulle im Anfange des Jahres 1785 ihm zugestellt worden war, auch die Erektionsbulle erhielt, geht aus dessen Schreiben an den Passauer Bischof hervor.

Vom 27. Oktober 1784 ist eine Zuschrift des Oberst-Kanzlers Kollowrat von Wien datirt, in welcher der Hochwürdigste ernannte Bischof aufgefordert wird, sich mit Passau, Salzburg (und Wien) ins Einvernehmen zu setzen, „die Cessions- und Acceptions-Urkunden errichten, auch solche zu Rom bestätigen zu lassen.“

Im Antwortschreiben vom 2. November 1784 erwiedert Bischof Reichsgraf von Herberstein, daß er, was die Diözese Wien anbelangt, nicht wüßte, welchen Schritt er zu thun hätte, indem von der Diözese Wien nichts an die Diözese Linz überlassen werde. „In Passau und Salzburg suche er eben die Dimissions-Urkunden ad clerum et populum an; seinerseits sei eine Acceptions-Urkunde gebräuchig. Außer der Dimission und Acceptation sei nichts weiter nöthig, und diese beiden Urkunden scheinen einer weitem Bestätigung zu Rom nicht mehr zu bedürfen: denn sie sind eine nach der päpstlichen Bestätigung der Cession erfolgende Handlung zwischen zwei Bischöfen.“

Unterm 9. November 1784 entgegnet der Oberst-Kanzler, namentlich bezüglich der Abtretung der Salzburgischen Pfarreien: „Es wird Euer Hoch- und Wohlgeboren weiteren Einleitung überlassen, durch die Dimissions-Urkunden seiner Zeit dasjenige zu erhalten, was ehemals durch Cessions-Instrumente geschehen mußte, und ist auch die römische Bestätigung dann, wie Euer Hoch- und Wohlgeboren ganz wohl bemerken, vorbeizugehen, wenn durch die erwarteten Bullen der abgezielte Zweck erreicht wird.“

Aus einem Schreiben des Bischofs vom 26. November an den Oberst-Kanzler ergibt sich noch, daß anfänglich die

Ueberlassung von Pfarreien zu Salzburg einige Beanständung erfuhr."

Vom 1. April 1785 findet sich Folgendes: „An eine hochlöbliche k. k. Landesregierung. Der Generalvikar und das Konsistorium des Bisthums zu Linz überreicht zur Einsicht eine an den Klerus zu erlassende Intimation.

„Hochlöbliche k. k. Landesregierung!

„Da der Hochwürdigste Bischof nunmehr nach erhaltener Bestätigung mit dem placeto regio, und nach abgelegtem Eid in der wirklichen Ausübung der Bischöflichen Gewalt befindlich ist, so hat man für nöthig befunden, beiliegende Intimazion an den sämmtlichen untergeordneten Klerus zu erlassen, welche hiemit vorläufig einer Hochlöblichen Regierung zur Einsicht vorgeleget wird. Linz den 1. April 1785." — Hierauf die Erledigung: „Folgender Entwurf wird genehmiget."

Von k. k. Regierung.

Linz den 8. April 1785.

N. N.

Die mit placeto regio unter 8. April versehene Intimation an den Klerus ist nun folgende:

Nos Ernestus Joannes Nepomucenus Dei gratia primus Episcopus Lincensis, Cathedralium Ecclesiarum Passaviensis et Frisingensis Canonieus Capitularis, Ecclesiae collegiatae ad Sanctum

Andream Frisingae Praepositus.

Omnibus Abbatibus, Praepositis, Decanis, Parochis, Prioribus, Guardianis, Curatis, Vicariis, totique Clero saeculari et regulari, populoque Austriam superiorem, et partem Oeni, vulgo Innviertel, incolanti salutem a Domino, et Nostram Episcopalem benedictionem.

Cum Sanctissimus Dominus Noster Pius VI. divina misericordia Pontifex maximus votis Augustissimi Imperatoris Nostri

Josephi secundi obsecutus juxta tenorem Bullae quam vobis communicamus Austriam superiorem partemque Oeni, vulgo *Sunnviertel*, a Dioecesi Passaviensi exciderit, et Nostrae neo erectae Ecclesiae Lincensi cum omnibus juribus et praeeminentiis plenaque tam in Clerum saecularem, quam regularem, populumque universum jurisdictione subjecerit, Reverendissimus vero et Celsissimus Dominus Episcopus Princeps Passaviensis omnem in praedicta Austria superiore, Oenique parte existentem sibi subjectum Clerum tam saecularem, quam regularem, populumque universum a jurisdictione, juramento, et obedientia sibi utpote hactenus Ordinario debita absolverit, Nobisque in posterum cum omni jure, auctoritate, et potestate regendum dimiserit, Nos muneris Nostri esse existimamus, hisce patentibus litteris vos omnes ad Clerum sive saecularem, sive regularem spectantes, totumque populum Ecclesiae Nostrae Episcopali Lincensi subjectum in sinum Nostrum, postoralem sollicitudinem, jurisdictionem, subjectionem, fidelitatem, et obedientiam paterno amplexu accipere, vobis una in mandatis dantes, ut id ipsum una cum Bulla Pontificia populo curae vestrae commisso significetis, et in eo, quem hactenus obtinuistis, Decani, Parochi, Curati, Vicarii, sive Cooperatoris gradu, donec aliud a Nobis jussum fuerit, curae animarum, Ecclesiarumque regimini auctoritate facultate et benedictione Nostra sedulam praeclaramque operam navetis, Certa autem spe ducimur, ut, quemadmodum hactenus subjecto vobis gregi non verbis modo, sed etiam exemplo multa cum laude praefuistis, ita etiam in posterum illud morum vitaeque vestrae institutum sit futurum, ut exemplum vos praebeatis bonorum operum, ut in omnibus vos exhibeatis sicut ministros Dei, et vita vestra, juxta monitum S. Augustini eruditio sit aliorum, et assidua salutis Praedicatio.

Vestrum nunc est, obedientiam, subjectionem, et fidelitatem, qua Nobis utpote legitimo nunc Ordinario vestro devincti estis, nominis vestri subscriptione notam firmamque reddere: Nos vero, de paterna in vos benevolentia vos certiores facientes

omnibus et singulis Episcopalem Nostram benedictionem in Domino impertimur. Dabamus in Curia Nostra Episcopali Lincienſi die 21^{ma} Mensis Aprilis 1785.

Ernestus Eppus, m. p.

Wenn man die in der Erektionsbulle angeführten Dekanate mit der gegenwärtigen Eintheilung der Linzer Diözese vergleicht, sieht man, welche Veränderungen in dieser Beziehung vorgegangen sind. Gegenwärtig hat die Diözese in 28 Dekanaten 410 Seelsorge-Stationen, nämlich 303 Pfarren, 38 Lokalfarren, 47 Vikariate und 22 Erposituren. Dazu kommen noch 42 einfache Benefizien.

Im Teschner Frieden vom 13. Mai 1779 kam das Innviertel, welches aus 7 Aemtern, deren eines Wildshut, bestand, an Oesterreich. Das hatte offenbar darauf Einfluß, daß bei Errichtung des Linzer Bisthums einige Pfarreien der Erzdiözese Salzburg zur Linzerſchen kamen. In der Erektionsbulle kommt Straßwalchen als Regularpfarre vor, welches aber gegenwärtig zur Salzburger Erzdiözese gehört. Es war dem Kloster Mülln in Salzburg inſorporirt. — Die in dem Grenzentwurfe oben genannten Pfarreien: St. Georgen, Henndorf, Thalgau, Schledorf ſind auch bei Salzburg geblieben. — Die Intimation des I. Linzer Biſchofs an den Klerus und das Volk der von Salzburg überlassenen Pfarreien iſt datirt vom 1. November und iſt unterſchrieben von: Dechant und Pfarrer zu Oſtermiething; Pfarrer zu Tarrſtorf; Kuratproviſor zu Ach; Kuratproviſor zu Eggelsberg; Pfarrer zu Perwang; Kurat in Franking; Kurat zu Haigermooß; Kurat zu St. Pantaleon.

Die Intimation beginnt:

»Omnibus Decanis, Parochis, Curatis, Vicariis, Cooperatoribus totique Clero regulari et Saeculari, populoque in Parochiis austriae superioris in parte Oeni, Vulgo Innviertel hactenus archidiaecesi Salisburgensi subiectis existenti salutem a Domino, et nostram Episcopalem Benedictionem.

Cum Celsissimus, ac Reverendissimus Dominus S. R. J. Princeps et Archiepiscopus Salisburgensis omnem in praedictis Parochiis austriae superioris in parte Oeni existentem sibi que subjectum clerum tam Saecularem, quam regularem, populumque universum a jurisdictione, juramento et obedientia sibi utpote hactenus ordinario debita absolverit, Nobisque in posterum cum omni jure, auctoritate, et potestate regendum dimiserit: Nos muneris nostri esse existimamus, hisce patentibus Litteris vos omnes ad Clerum sive Saecularem sive regularem spectantes, totumque populum ecclesiae nostrae Episcopali Lincensi subjectum in sinum nostrum, pastorem Sollicitudinem, jurisdictionem, subjectionem, fidelitatem et obedientiam paterno amplexu accipere, vobis una in mandatis dantes, ut id ipsum populo curae vestrae Commisso significetis, et in eo, quem hactenus obtinuistis, Decani, Parochi, Curati, Vicarii, sive Cooperatoris Gradu, donec aliud a nobis jussum fuerit, Curae animarum, ecclesiarumque regimini auctoritate, facultate, et Benedictione nostra, sedulam, praeclaramque operam navetis.

Certa autem spe ducimur, ut, quemadmodum hactenus subiecto vobis gregi non verbis modo, sed etiam exemplo multa cum Laude praeuistis, ita etiam in posterum illud morum, vitaeque vestrae institutum sit futurum, ut exemplum vos praebeatis bonorum operum, ut in omnibus vos exhibeatis sicut ministros dei, et vita vestra juxta monitum Augustini eruditio sit aliorum, et assidua salutis praedicatio.

Vos item in domino etiam atque etiam hortamur, ut plebem vestram de fide et obedientia Augustissimo Imperatori nostro, ejusque mandatis debita in concionibus, familiaribusque Sermonibus vestris sedulo edoceatis, in memoriam ei revocantes, quae et quanta ab aucto Piissimi Imperatoris iussu et impensis, Parochorum, Episcoporumque numero Ecclesia Dei incrementa acceperit.

Vestrum nunc est, obedientiam, subjectionem, et fidelitatem, qua nobis utpote legitimo nunc ordinario vestro devincti

estis nominis vestri Subscriptione notam, firmamque reddere. Nos vero de paterna in vos Benevolentia, vos certiores facientes, omnibus et singulis Episcopalem nostram Benedictionem in Domino impertimur. Dabamus Lincii in curia nostra Episcopali, die 1. Mensis Novemb. 1786.

Ueber die Verhandlungen, welche in dieser Angelegenheit zwischen Salzburg und Linz gepflogen wurden, findet sich bis jetzt nichts Näheres.

In der Erektionsbulle der Diözese Linz wird auch beim Dekanate Gmunden, Russee genannt. Unter den Unterschriften der vom I. Linzer Bischofe an den Klerus gegebenen Intimation sind auch wirklich unterschrieben: Ein Pfarrer und Kooperator zu Russee, und ein Benefiziat zu Altaussee. Es scheint, daß man Russee als zum Salzkammergute gehörig zur Linzer Diözese nehmen wollte, daß man es aber dann zum Bisthum Leoben hinübernahm.

Es findet sich auch unter den Akten der Entwurf eines italienischen Schreibens an einen Herrn Maggioni in Rom, datirt vom 30. Juni 1784. Der Inhalt desselben besagt, der Bischof von Linz übersende hier das Verzeichniß der Grenzen der Diözese Linz, damit Herr Maggioni es dem Herrn Kardinal Hrzan übergebe und dieser davon rechten Gebrauch mache. — Ob es abgesendet wurde, welcher der Erfolg davon war, ließ sich bis jetzt nichts finden. Das hier erwähnte Grenzenverzeichniß ist schon früher angeführt worden. — Der Kardinal de Hrzan de Harras war minister plenipotentarius Sr. Majestät bei dem apostolischen Stuhle.

Schließlich noch die Bemerkung, daß das Ernennungsdekret des I. Bischofes von Linz datirt ist vom 16. März 1783; die Konfirmations-Bulle hat als Datum den 16. März 1784, und das Placetum regium hat dieselbe erhalten den 16. März 1785.